

Gladbachiana.

Man wird sich wundern, dass ich abermals von Gladbach spreche, nachdem ich S. 173. des vorigen Jahrganges der Zeitung sein Werk der Vergessenheit anempfohlen habe. Wenn auch mit Widerstreben, gehe ich doch von Neuem auf diesen Gegenstand ein, weil es sich dabei hauptsächlich darum handelt, ob Gladbach ein *Insectum fictitium* aufgestellt habe, von welchem Verdacht ihn freizusprechen, wenn es irgend möglich ist, schon einfacher Patriotismus auffordert.

Herr Bürgermeister v. Heyden, veranlasst durch den Artikel über *Bombyx pupillata* (Ent. Ztg. 1853 S. 412.) hatte die grosse Güte, mir seine zwei Exemplare des Gladbach'schen Werkes zur Ansicht zu senden. Das eine weicht von dem Hagen'schen in der Illumination hier und da so bedeutend ab, dass die Bestimmung der Arten theilweise erleichtert, theilweise ganz unmöglich wird. *Geometra bilineata*, *Sesia tipuliformis*, *Tortrix Zoegana* würde ich nach diesen Bildern nicht errathen, *Ennychia pollinalis* — hier mit ganz weissen Zeichnungen und mit dem weissen Strich an der Vorderflügelwurzel, der dort fehlt — sehr leicht erkannt haben. Man sieht: die Coloristen hatten eben so freien Spielraum, wie der Kupferstecher, und wählten daher nach ihrem Geschmack z. B. für Hipp. Pamphilus und Megaera im Hagen'schen Exemplar Roth, oder Rothgelb zur Hauptfarbe, für die beiden Arten des v. Heyden'schen ein schmutziges Ochergelb. Die merkwürdigsten Abweichungen bieten aber Tafel 7, 11, 12 und 31. Tafel 7 ist nämlich so wie alle bis 13 incl., mit einer ganz andern vertauscht und hat statt des I. I. M. sc. zur Unterschrift: M. Zell. del. et sculp. Ffort, und liefert statt der drei sitzenden Falter die vollständigen Unterseiten. *Leucoph. Sinapis* Fig. 3—6 sieht hier sehr verschieden und natürlicher aus. Fig. 1 u. 2, die ich nach dem Hagen'schen Exemplar auf *Lycaena Icarus* (Alexis) deutete, ist hier entschieden *Lycaena Adonis*! — Taf. 11, ohne das I. I. M. sc., lässt die Figuren in etwas anderer Ordnung und Stellung und ausserdem in völlig verschiedenem Putz folgen z. B. Fig. 1. mit blassgelblichen statt dunkelgrünen Vorderflügel, Fig. 4. (Unterseite von *Noct. heliaca*) mit grüner Grundfarbe, Fig. 5. und 6. statt weisslichochergelber mit lebhaft rostbrauner Färbung, so dass die Färbung von Fig. 1. und 2. nun besser auf *Bryophila perla* passt. *) — Taf. 12. gleichfalls ohne I. I. M. sc., weicht sehr in der Färbung ab,

*) Da Gladbach sie mit Rösel's Bild von *Aprilina* vergleicht, so scheint ein Grün an dem Original vorhanden gewesen zu sein, welches auf der Hagen'schen Tafel nur übertrieben wurde und der *Glandifera* allein zukommt. Ausserdem folgt auch *Perla* auf Tafel 18.

doch ohne Einfluss auf die Bestimmung der zwei ersten Arten. Nur Fig. 5. und 6., die ich früher nicht zu deuten wusste, ist so weit kenntlich, dass ich sie nach der Unterseite für *Acidalia paludata* L. (*ornata*) erkläre; die Oberseite zeigt bloss, dass nicht *Decorata* gemeint sein konnte, wofür Herr v. Heyden sie anzusehen geneigt war. — Die Tafeln von 14 ab zeigen im Stich nichts Abweichendes; dagegen finde ich bei Taf. 31 die Sonderbarkeit, dass sie im Hagen'schen Exemplar die gestochene Unterschrift: C. fec. und Fig. 1. (die Raupe) an ein paar Phantasieblättchen zehrend zeigt, während das eine v. Heydensche Exemplar die Unterschrift: Cöntgen sc., das andere: G. I. T. del et sc., und beide die Raupe mit bloss gemalten (nicht gestochenen Blättern) enthält, so dass also diese eine Tafel dreimal angefertigt sein muss.

Das zweite Exemplar der v. Heyden'schen Bibliothek stammt aus der ehemaligen Gerning'schen und trägt auf dem Rücken, ohne Zweifel nach Gernings Angabe, die Aufschrift: „Gladbachs Fragment oder After-Fortsetzung von Röscl und Klemann.“ Dem Titelblatt hat Gerning das Portrait Gladbach's vorbinden lassen, unter welchem, in v. Heyden's Handschrift, steht: Dr. med. Georg Gladbach, geb. zu Frankfurt a. M. den 8. October 1735, gest. daselbst den 13. September 1796. — In diesem Exemplar ist die erste Tafel doppelt. Das erste Blatt *), mit Joh. Jac. Müller sculp. Hannoviae (statt des Joh. Jac. Müller fec. et excud. des zweiten) stellt die sechs Figuren so vor, dass rechts steht, was auf dem zweiten links ist, und umgekehrt; da aber die Ziffern in derselben Ordnung geblieben sind, so haben hier die sitzenden Falter die erste z. B. Fig. 5. ist die sitzende, Fig 6. die fliegende Semele. Die Bilder sind hier etwas besser gearbeitet und illuminirt als in den zwei andern Exemplaren, vor denen sich auch das zweite Blatt derselben Tafel I. durch viel grössere Sorgfalt auszeichnet. — Tafel 7, 11 und 12 sind ganz wie im ersten Heyden'schen Exemplar, fast auch in der Illumination, also von dem Hagenschen sehr verschieden; überhaupt zeigen die beiden v. Heyden'schen Exemplare unter sich durchaus nicht so gewaltige Farbendifferenzen, wie von dem Hagen'schen. — Von Tafel 13 bis 18 sind wieder Doppelblätter vorhanden. Nur das erste von Tab. XIII. trägt die Unterschrift: „J. J. Müller del. et sc.“ während die andern unbezeichnet sind, aber durch ihren Stich zeigen, dass sie alle neue Arbeiten sind. Das eine dieser Doppelblätter entspricht auch in der Illumination dem Hagen'schen Exemplar und weicht von dem andern mehr oder weniger erheblich ab.

*) Herr v. Heyden hat die Notiz darunter geschrieben: „Seltene Tafel, die von Gladbach eingezoogen und durch die folgende ersetzt wurde.“

Man wird aus dem möglichst kurz Mitgetheilten erkennen, dass das Gladbach'sche Werk ausser seinem sonstigen Unwerth auch noch die Eigenschaft hat, durch Verschiedenheit der Illumination, und die höchst selten vorkommende, durch Verschiedenheit der Abdrücke sein Mögliches zu thun, um die Unsicherheit der Bestimmungen zu vermehren.

Herr v. Heyden hat in dem ehemals Gerning'schen Exemplar die Arten grösstentheils bestimmt. Da er in seinen zwei Exemplaren weit mehr Hülfsmittel hatte als ich in dem einen Hagen'schen, so ist es nicht zu verwundern, dass er hier und da von meinen Bestimmungen abweicht. Hiernach finde ich über folgende Nummern etwas zu bemerken.

Nr. 8. (S. 169. im Jahrg, 1854) nach v. Heyden *Lyc. Arion*, nach mir *Euphemus*. Die 2 Heyden'schen Tafeln haben ein lebhafteres Blau und dicke Striche oder Flecke darin, statt der feinen lineolae des ♂ und der Punkte des ♀ in der Hagen'schen Tafel. Welche Bilder sind nun die als richtig gemeinten, da jedes auf eine andere Art hindeutet? Als Flugzeit hat Gladbach: Mai und Juni, was weder auf *Arion*, noch auf *Euphemus* passt.

Nr. 11. *Lyc. Adonis* v. Heyden, richtig nach Obigem. Die Abbildung im Hagen'schen Exemplar hat gar keine Saumflecke, und irre ich nicht, so ist sie eine Copie aus Rösel und folglich sicher *Icarus*.

Nr. 20. *Bryoph. perla* nach v. Heyden. Nach Obigem hat aber *Glandifera* mehr Wahrscheinlichkeit für sich.

Nr. 27. (S. 170.) *Choreutis pariana* auch nach v. Heyden. Die 4 Tafeln sind alle gleich schlecht und unkenntlich.

Nr. 28. *Cid. ocellata* nach v. Heyden. Die zweite Gerning'sche Tafel lässt keinen Zweifel zu, dass das ? bei mir zu streichen ist.

Nr. 30. *Zerene tristata* nach v. Heyden. Zwar ist auf allen 4 Tafeln die Oberseite sehr schwarz; aber die Unterseite gehört unmöglich zu *Tristata*, sondern zeigt, dass ich *Alchemillata* richtig erkannt habe.

Nr. 31. *Cid. ocellata* nach v. Heyden. Die auf der zweiten Gerning'schen Tafel noch breitere Binde scheint dafür zu sprechen; aber auf allen 4 Tafeln hat der Vorderrand hinter derselben einen dunkeln Fleck, und die Fühler sehen wie gefranzt aus, weshalb ich die Bestimmung als *Montanaria* doch nicht als falsch ansehen möchte.

Nr. 32. *Erastria atratula* nach v. Heyden, *Cid. fluctuata* nach mir. Man kann hieraus abnehmen, welche Bilder das sein müssen, die solche Verschiedenheit der Ansichten zulassen. Ich bezweifle aber nicht *Fluctuata* in Fig. 1. und

Atratula (die v. Heyden unbestimmt lässt) in Fig. 3. richtig erkannt zu haben.

- Nr. 39. *Bryophila raptricula* nach v. Heyden, was für das eine Doppelblatt von Tab. 18. gewiss ist.
- Nr. 40. *Noctua terrena* Goeze nach v. Heyden, von mir unbenannt gelassen. Was aber *Noctua terrena* sei, wusste Goeze, obgleich er den Namen gemacht hat, ohne Zweifel selbst nicht, und wir wissen durch diesen Namen nicht mehr.
- Nr. 41. *Bryoph. perla* nach v. Heyden, richtig nach dem Doppelblatt.
- Nr. 61. (S. 171.) *Harpyia furcula* nach v. Heyden, *bifida* nach mir. Ich urtheilte nach der beträchtlichen Grösse und Futterpflanze (Espe).
- Nr. 74. (S. 172.) ist, wie ich nun sehe, *Penthina pruniana*.
- Nr. 16. oder die anrühige *Bombyx pupillata* — die hauptsächlich mich zu neuer Besprechung des Gladbach'schen Werkes verleitet — bestimmt Herr v. Heyden als *Nudaria senex*, jedoch mit einem Fragezeichen. Die zwei v. Heyden'schen Tafeln sind von einerlei Hand, stimmen auch so ziemlich in der Illumination, und weichen daher von der Hagen'schen, mit J. J. M. sc. signirten, in den Figuren 3—6. gar sehr ab. In Bezug auf Fig. 3. und 4. ist zu bemerken, dass beide Stiche in der Grösse der Figuren und der Lage der Flecke stimmen, der im Hagen'schen Exemplare aber die Vorderflügel mit schärferen Ecken erscheinen lässt, der im v. Heyden'schen den Fühlern des ♂ wie des ♀ sogar Knoten an den Enden giebt! Die Illumination der Flügel ist überall dieselbe, nämlich auf reinem Weiss (das jedoch bei Hagen durch chemischen Einfluss schmutzig grau geworden ist) liegen die drei schwarzen, runden Flecke, haben aber nur im Hagen'schen Exemplar blaue Kerne! Dass ein blauer Kern oder doch etwas Blaues auf den Flecken sein sollte, lehrt der Name: *Blausieb*, der offenbar eine gewisse Aehnlichkeit mit der *Zeuz. aesculi* (deutsch *Blausieb* genannt) andeutet. Was nun die Möglichkeit betrifft, dass Gladbach *Nudaria senex* habe darstellen wollen, so mag man die viel geringere Grösse die abgerundete Vorderflügelspitze, die kaum merklich gefranzten ♂ Fühler derselben unberücksichtigt lassen, aber dieser Falter hat keinen schwarzen Körper, eine auch für die schlechteste Illumination nicht als weiss darzustellende Flügelfarbe, ferner zwar auf allen vier Flügeln ein braunes Fleckchen, aber ausserdem auf den vordern noch zwei Querreihen brauner Punkte, von denen kein einziger sich nur irgend annähernd zu der Grösse des zweiten Fleckes des Gladbach'schen Bildes erhebt; dazu kommt, dass 4 Flecken nebst einer Punktreihe auf der Un-

terseite vorhanden sind, während diese bei Gladbach ganz rein weiss und ungezeichnet bleibt. Da noch weiter zu bedenken ist, dass die Tafel IX. noch zu den ersten, also sorgfältigsten des Werkes gehört, dass Esper mit Gladbach über diese Species in Correspondenz getreten ist, so bleibt wohl nichts übrig als anzunehmen: dass das Bild in der Hauptsache so hat aussehen sollen, wie es hier und bei Esper gegeben ist, und dass, da weder *Nudaria senex* noch eine andere bekannte europäische Art darin anzuerkennen ist, unter den bei Frankfurt lebenden Arten eine darauf anzuwendende neu zu entdecken bleibt!

(Schluss folgt.)

Intelligenz.

Die von Herrn Rendant Dieckhoff hinterlassene Käfer Sammlung ist zu verkaufen. Sie umfasst europäische und exotische Arten und befindet sich in einem sehr guten Zustande. Es fehlt ihr nicht an seltenen und schönen Stücken, aber ich glaube, ihren grössten Werth bei den europäischen Arten dahin bezeichnen zu können, dass D. zu den Familien, welche Dr. Schmidt monographisch bearbeitet hat, Typen lieferte. Unter den Exoten sind viel hübsche Sachen aus Valparaiso, Chiloe und Laguayra, welche D. von dort wohnenden Verwandten und Freunden erhielt. Es versteht sich von selbst, dass auch durch meine zahlreichen Correspondenzen annehmliche Dupla ihren Weg in die D.'sche Sammlung fanden. Jedenfalls ist der für die Sammlung mit Duplis geforderte Preis von 230 Thlr. spottbillig, wenn man die Artenzahl mässig gerechnet auch nur auf 4600—4700 anschlagen will. Besonders glaube ich, würde sich deren Erwerbung für einen Sammler eignen, der überhaupt erst beginnt, da sie ihm einen geordneten Ueberblick mit Repräsentanten der wesentlichsten Gattungen gewährt, oder für einen Liebhaber, der geneigt ist, seine bisher auf Europäer beschränkte Collection auch auf Exoten auszuweiten. Wegen der näheren Bedingungen wolle man sich in portofreien Briefen an mich wenden: ich werde alsdann auch im Stande sein, mehr Specialia über die Sammlung anzugeben, zu deren Feststellung es mir für den Moment bei vielen anderen dringenden Geschäften an Musse fehlt.

Stettin, im Februar 1855.

C. A. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Gladbachiana. 59-63](#)